

Konrad Wolf

1925	20. Oktober: geboren in Hechingen (Württemberg)
1933/34	Weg ins Exil über Frankreich und Schweiz in die Sowjetunion (Moskau)
1936	spielt mit in dem Film „Borzy“ („Kämpfer“)
1941	wegen Angriff der Deutschen Wehrmacht nach Alma-Ata
1942	Freiwilliger Soldat in der Roten Armee
1945	für kurze Zeit Stadtkommandanten von Bernau bei Berlin, dann Mitarbeiter der Berliner Zeitung, Beteiligung an der Gründung der DEFA
1946	Kulturreferent der Sowjetischen Militäradministration in Sachsen-Anhalt, Ende des Jahres Entlassung aus der Armee
bis 1948	Mitarbeiter des Hauses für Kultur der Sowjetunion in Berlin
1949	Studium der Regie am Staatlichen Allunionsinstitut für Kinematografie (VGIK) in Moskau
1952	Staatsbürger der DDR und Mitglied der SED
1955	Diplomarbeit: „Einmal ist keinmal“ (Regie); Regisseur der DEFA
1956/57	„Lissy“ (Drehbuch, Regie)
1956-60	im Zentralrat der FDJ
1958	„Sonnensucher“ (Regie)
1959	„Sterne“ (Regie), Sonderpreis der Jury der Internationalen Filmfestspiele von Cannes, Nationalpreis der DDR II. Klasse
1959-66	Erster Vorsitzender der Gewerkschaft Kunst
1961	„Professor Mamlock“ (Drehbuch, Regie), Internationales Filmfestival von Neu-Delhi: Silberne Lotusblume
1964	„Der geteilte Himmel“ (Drehbuch, Regie; nach Christa Wolf)
1965	Vaterländischer Verdienstorden in Silber
1965-82	Präsident der Akademie der Künste der DDR
1966	„Der kleine Prinz“ (Regie; nach Antoine de Saint-Exupéry)
1967	Gründungs- und Vorstandsmitglied des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR

TELE-VISIONEN

Fernsehgeschichte Deutschlands in West und Ost | Seite 2 von 2

1968	„Ich war neunzehn“ (Drehbuch, Regie), Nationalpreis der DDR I. Klasse
1971	„Goya – oder der arge Weg der Erkenntnis“ (Drehbuch, Regie; nach Lion Feuchtwanger), Nationalpreis der DDR I. Klasse, Kulturpreis der DDR, Spezialpreis der Jury des Internationalen Filmfestivals Moskau
1974	„Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (Drehbuch, Regie)
1976	„Mama, ich lebe“ (Drehbuch, Regie)
1977	Kunstpreis des FDGB für „Mama, ich lebe“
1979	„Solo Sunny“ (Drehbuch, Regie)
1980	Regie-Preis beim 1. Nationalen Spielfilmfestival der DDR für „Solo Sunny“
1981/82	„Busch singt“ (6-teiliger Dokumentarfilm; teilweise von anderen fertig gestellt)
1981	Delegierter des X. Parteitages der SED; Wahl zum Mitglied des ZK; Mitarbeit am 1. Berliner Treffen zur Friedensförderung
1982	7. März: gestorben in Berlin